

Als daß, worunter alle leiden, sich die Termine überschneiden
Ich muß für unsere Kirmes fechten, denn sie basiert auf älteren Rechten
Man soll nichts auf die Spitze treiben, wir wollen gute Freunde bleiben
Mit Rücksicht und mit Taktgefühl erreicht man weitaus eher sein Ziel
Hoffentlich ist die Misere für die Zukunft eine Lehre
Drum rufe ich den "Lehnern" zu, gebt nach und alle haben Ruh.

Die Eierkrone ist und bleibt, ganz gleich, was man darüber schreibt
Der Kirmes ältestes Symbol, die Eier sind zwar innen hohl
Doch wer die richtige Zahl bestimmt, echte mit nach Hause nimmt
Drum laßt uns diesen Brauch erhalten, auch wenn wir manches umgestalten
Es hat das Fest in all den Jahren schon manche Änderung erfahren
Montags fährt der Festzug aus, trotz allem bleibt kein Mensch zu Haus
Von morgens früh bis in die Nacht wird im Festzelt durchgemacht
Dienstags folgt als Abschluß dann ein Varieté für jedermann
Der Weinstand, der ist sehr begehrt, und wie uns die Erfahrung lehrt
Verdienen hierbei die Vereine, an Kirmes ein paar "Blaue Scheine"
Wir sollten dankbar anerkennen, dass die Verantwortlichen nicht pennen
Ein Brauch wird, wenn er abgewetzt durch einen andern ersetzt
So zog man montags Mann und Frau beim Kirmesspruch durch den Kakao
Warum das Fest damit belasten, weil viele die Methode haßten
Drum sei in diesem Kirmesspruch, ein Name für den Zweck genug
Denn dieser Mann hat noch Humor, den leider mancher schon verlor

Der "Eddie" glänzt mit seinen Taten in Koblenz, bei den Stadtsoldaten
An Karneval hat Tag und Nacht den Prinz mit Anhang er bewacht
In Braubach war er mit dabei und stürmte mutig die Bastei
Sogar im Film war er zu sehen und wirkte äusserst fotogen
Dieser Auftritt gab ihm Mut, demächst filmt er in Hollywood
Weil er dem Marlon Brando gleicht wird ihm der "Oskar" überreicht.

Kinder wie die Zeit vergeht, doch der Hubitz steht und steht
Pünktlich wie en Stechuhur gieht, der Hubitz seine Platz bezieht
Den Kirchenvorplatz dellt er ein, ein steter Tropfen höhlt den
Stein.
Gleich nebenan sitzen mit Lätzchen paar alte Zecher schon beim
Schätzchen
Die Wirtin, wie man weiß, sehr tüchtig, macht ihre Gäste eifer-
süchtig
Wenn ein paar fremde Gäste kommen, dann hört man so am Jahnplatz
brumme
Und Kreuters Will hat wie mir wisse, bald schon aus Eifersucht ge-
bisse
Doch sein Kollege, Schwarzers Karl traf kürzlich eine andere Wahl
nur sein Geschmack war völlig klar, zwar Nostalgie, doch 3oa.

Vor ein'ger Zeit gabs Haareraufen, wie unsere Jugend rum tät laufen
Mit lange Haar und Nickolbrill, jetzt wär'n die Silberbeatles will,
Der Mandte Toni net mie neu, läuft plötzlich rum wie Hemingway
Und Nette Häns kam darauf bald als Förster aus dem Silberwald.
Niet jedem steht so'n neu Gesicht, doch Alter schützt vor Torheit
nicht

Ganz in der Nähe an seinem Haus, malt Maitre Frank en Nikolaus
Betracht man ihn so aus der Näh, erkennt man ihn als Selbstpor-
trait
Was er jetzt schafft für Generatione, zeigt ihn jedoch nicht oben
ohne
Dafür jedoch gleich nebenan, wird das dafür sehr oft getan
Dort sitzt das Volk in Polsterreihen und sieht per Film die
Schweinerceien
Solch scharfe Sachen gab's noch nie, und das dem Pfarrhaus vis-a-
vis

Wer unser Kirch mal hat betrachtet, der hat bestimmt auch drauf
geachtet
Was mancher Künstler hat verbrochen in 60 Jahren Kunstepoche
Und jeder Vorstand hat's Bestreben sein' eigener Geschmack zu
geben
So fing der Pfarrer Zimmermann als erster mit dem Kunstwerk an
Und Pfarrer Luxem gestaltet's Haus dann mit den hübschen Fenstern
aus
Der Anton und die Kirchenprüfer beschlossen Kupfer anstatt Schiefer

Ein Kupfer- und ein Schieferturm zeigt deutlich wo er steckt der
Wurm
Denn dieses zeigt uns einmal mehr, das Dach ist fertig - die Kirch
ist leer

Zurück, zu unseren Kirmesbräuchen, wir wollen keinen Gast ent-
täuschen
Darum stand auch die Vorbereitung unter einer straffen Leitung
Der Karl mit seinen wackeren Streitern und seinen stillen Mit-
arbeitern
Vergoß so manchen Tropfen Schweiß, wir danken ihm für diesen Fleiß
Und klappt dann alles, wie gewohnt, dann hat die Arbeit sich ge-
lohnt
Was wär die Kirmes ohne Presse, ein Grund, weshalb ich nicht ver-
gesse
Den Redakteuren auch im Spruch zu danken für das Heimatbuch
Aus Gegenwart und Zeitgeschichte die Kirmeszeitung bringt Berichte
Deren Inhalt jedermann für wenig Geld erwerben kann
Als Chronik aus vergangenen Tagen, braucht man darin nur nachzu-
schlagen
Nach Jahren noch kann jeder lesen, so ist die Kirmes einst gewesen
Drum soll in diesem bunten Treiben, die Zeitung stets das Prunk-
stück bleiben

Damit will ich den Spruch beschließen und vom Baum das Fest be-
gießen
Viel Spaß an allen Kirmestagen, mehr habe ich heut nicht zu sagen
Ich steige von dem Baum hernieder, im nächsten Jahr sehen wir uns
wieder
Bevor ich komme Ruf ich noch, unsere Kirmes lebe hoch .